

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

17.8.1836 (Nr. 228)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 228.

Mittwoch, den 17. August

1836.

Karlsruhe, 16. August. Um Mißverständnissen vorzubeugen, die der Titel des als „allgemeine Staatszeitung“ von gestern an gleichfalls dahier erscheinenden Tagblattes etwa veranlassen könnte, glauben wir bemerken zu müssen, daß die Stellung der Karlsruher Zeitung nach wie vor dieselbe bleibt.

Die Redaktion.

## Baden.

### Bekanntmachung.

Die vierte planmäßige Serienziehung pro 1836 von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber sen. dahier eröffneten Anlehen von fünf Millionen Gulden wird

Donnerstag, den 1. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude dahier öffentlich statt finden.

Karlsruhe, den 15. August 1836.

Großherzogl. badische Amortisationskasse.

\* Baden, 14. Aug. Hat man in den letzten Jahren hier und da gehört, daß Baden dadurch, daß es nun durchaus ein europäisches oder wohl noch besser Weltbad geworden sey, für den gemüthlichen Inländer oder für den nach Heilung Lechzenden Viel verloren habe, da hier eigentlich nur der Conflux des Reichthums und der Verschwendung sey, — so scheint unsere gütige Mutter Natur diesen Anstrich des Vorwurfs dadurch von uns abwälzen zu wollen, daß sie uns immer neue Quellen aus ihrem reichen Füllhorn öffnet. — Schon eine alte Sage vermeldet, daß vor grauen Jahren eine Schwefelquelle bei dem s. g. Jesuitenloster zwischen Baden und Scheuern, am Wege nach dem Jagdhaufe, bekannt gewesen sey. Doch war auf uns weiter Nichts gekommen als die Sage. Schon vor einiger Zeit erwähnte ich des neuen Brückenbaues vor der Stadt. Hier ist nun dieser Lage, und so weit es Ref. bekannt geworden, durch einen Sohn des Kreuzwirths aus Lichtenthal, eine gehaltreiche und ergiebige Schwefelquelle, so weit die Untersuchungen bis jetzt reichen, entdeckt worden. Natürlicherweise werden Anfangs solche neue Entdeckungen leicht in Zweifel gezogen; daß dies aber eine wirkliche Schwefelquelle ist, konstatiert sich wohl dadurch am besten, daß bereits schon Kuren damit vorgenommen werden.

Der Einfluß, den diese Entdeckung für Baden haben wird, ist gewiß sehr bedeutend, da die Bäder doch ziemlich rar seyn dürften, wo sich warme, Stahl- und Schwefelquellen zugleich befinden.

Die Lust, Bäder zu besuchen, hat sich durchaus noch nicht vermindert; die Saison ist außerordentlich brillant. Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin Stephanie ist seit etwa 14 Tagen hier, und trägt, wie gewöhnlich, durch ihre Erscheinung viel zur Belebung des Baderlebens bei. Unter den literarischen Notabilitäten nenne ich vorzüglich Lieck und Sternberg.

Einige Todes- und Unglücksfälle, die in letzter Zeit vorgekommen, stören durchaus die Munterkeit der Gesellschaft nicht.

## Baiern.

München, 8. August. Unstreitig wird der Krone Preußen, die über das größte Areal und die größte Bevölkerung im Bereiche des großen deutschen Zollvereins zu gebieten hat, eine gewichtige Stimme in den Angelegenheiten zuzustehen, welche auf dem jetzt hier versammelten Zollcongresse verhandelt werden. Darum müssen die Ansichten des demselben bewohnenden kön. preussischen Abgeordneten in einem hohen Grade beachtenswerth erscheinen. Ich theile Ihnen deshalb die Worte mit, in denen sich derselbe (der geh. Oberfinanzrath Kühne), über die bisherigen finanziellen Erfolge des Vereins ausgelassen hat: „Vielcs und Wohlerwogenes, äusserte derselbe, müßte täuschen, wenn die finanziellen Erfolge des nunmehr in einem so großen Theile von Deutschland in's Leben getretenen Zollvereins sich also gestalten sollten, daß dadurch dessen Fortbestehen und weitere gedeihliche Ausbildung gefährdet würde. Mögen wir aber auch weise die Erfahrungen nicht unbenützt seyn lassen, welche sich aus den Ergebnissen der beiden jüngst verfloffenen Jahre herleiten. Wir haben während dieser beiden Verwaltungsjahre mit allen den Beschwernissen zu kämpfen gehabt, welche in der Periode der Umgestaltung eines ältern und

der Entwicklung eines neuern Zustandes eintreten pflegen. Es galt im Jahr 1834 für Länder mit einer Bevölkerung von mehr als acht Millionen Einwohnern (Baiern, Württemberg, Sachsen und Thüringen) theils die Einführung eines ganz neuen, theils die wesentliche Umgestaltung eines ältern, dem neu anzunehmenden nur entfernt ähnlichen, Zollsystems. Es kam für alle Bestandtheile des nunmehr größeren Gesamtvereins darauf an, die allseitigen Verwaltungseinrichtungen in Uebereinstimmung und Einklang zu bringen und sie dem größeren Ganzen, welchem sie jetzt dienen sollten, anzupassen. Es muß die Aufgabe seyn, nur dieses größere Ganze und dessen Gesamtinteresse im Auge zu behalten, diesen jedes bisherige, in sich vielleicht recht wohl begründete, Partikularinteresse unterzuordnen. Es war der Gesichtspunkt festzuhalten, daß, was bisher ein für sich bestehendes Ganze gewesen, jetzt nur Theil eines größern Ganzen geworden sey, und was als überwiegend in Bezug auf eine bisherige minder umfassende Gesamtheit anerkannt seyn möchte, nun im Verhältniß zur größeren Gesamtheit als minder erheblich, selbst störend hervortreten könnte. Es muß endlich, was anzuordnen war, rasch angeordnet werden, damit nicht bei dem gerade für den hier in Rede stehenden Verwaltungszweig doppelt nothwendigen Zueinandergreifen aller einzelnen Anordnungen, durch das Zurückbleiben auch nur auf einem Punkte die Ordnung des Ganzen gefährdet werde. Können wir gerne einräumen, daß zur Lösung dieser schwierigen Aufgaben schon Vieles und Löbliches in allen Ländern des Vereins geleistet ist: dann darf dies doch nicht zu dem Glauben verleiten, als sey bereits allen Anforderungen genügt, welche für das Fortbestehen und die gedeihliche Ausbildung des Zollvereins sich als wünschenswerth, selbst nothwendig bedingen. Wir dürfen hoffen, daß mit den Einrichtungen und Verbesserungen, welche noch erforderlich sind, um jenes eben angedeutete Ziel zu erreichen, um so rascher und folgerechter fortgeschritten wird, je mehr man sich überzeugt, daß es sich hierbei nicht um Konzessionen, welche ein Vereinsland dem andern machen soll, sondern um Vereinbarungen handelt, welche zum Vortheil des Ganzen, also eines jeden seiner Theile, gereichen. Preußen insonderheit darf diese Hoffnung und Erwartung um so bestimmter aussprechen, als die finanziellen Verluste, welche aus der Mangelhaftigkeit der ersten Einrichtungen sich herleiten, fast ausschließlich für seine Kassen fühlbar geworden sind, während die Zolleinnahmen anderer Vereinsstaaten sich schon für die Jahre 1834 und 35 gegen den frühern Zustand wesentlich und zum Theil wenigstens zu Lasten Preußens erhöht haben. Gerne wollen wir indessen, um nirgend die Billigkeit zu verletzen, anerkennen, daß mehrere der Vereinsregierungen gerade in den ersten Jahren der gemeinschaftlichen Verwaltung mit manchen Schwierigkeiten im eigenen Lande zu kämpfen gehabt haben. Wohl war die Vereinigung von dem allgemeinen Willen in den verfassungsmäßigen Formen gut geheissen; aber dieser allgemeine Wille war weit nicht der Wille Aller, im Gegentheil die Zahl der Stimmen nicht gering, welche

die Vererblichkeit des Anschlusses behaupteten und die baldige Wiederauflösung des Vereins prophezeigten. Soll es Wunder nehmen, wenn dergleichen Prophezeihungen auf eine und die andere Regierung wenigstens in so weit eingewirkt hätten, um eine gänzliche Verschmelzung wirklicher oder vermeintlicher Partikularinteressen mit dem Gesamtinteresse, eine völlige Unterordnung jener unter letzteres nicht eben zu übereilen, und sich vorerst lieber auf die nothdürftige Anpassung schon bestehender Einrichtungen an die neu vereinbarten Vorschriften zu beschränken? Solche Zögerungen werden aber verschwinden, wie sich die Ueberzeugung von der Dauer des Vereins außer Zweifel stellt. Die Regierungen werden sich alsdann in den Stand gesetzt finden, den kollidirenden Ansprüchen Einzelner, denen diese oder jene im Interesse des Ganzen nothwendige Anordnung nicht zusagt, um so fester entgegen zu treten, je bestimmter dabei auf die Vortheile, welche dem Lande aus der Vereinigung bereits erwachsen sind, hingewiesen werden kann. In gedeihlicher Wechselwirkung wird alsdann, wie jene Ueberzeugung sich mehr und mehr befestigt, die Uebereinstimmung sich erleichtern, über die zur Vervollkommnung der bestehenden Zolleinrichtungen und zum Schutze der gemeinsamen Interessen noch erforderlichen Maßregeln. Wir werden ein auf den Grundsätzen vernünftiger Liebrlichkeit und gerechter Gegenseitigkeit beruhendes Zoll- und Handelssystem unter der sorgsamsten Pflege aller bei dessen Aufrechthaltung theilhaftigen Regierungen stets fester sich begründen und stets vollkommener sich ausbilden sehen, und mit freudiger Zuversicht mag daher, wenn gleich die Erfahrungen zweier hierin zu sanguinischen Hoffnungen nicht berechtigenden Jahre vorliegen, die Ueberzeugung im Jahre 1836 ausgesprochen werden, daß Vieles und Wohlwogenes täuschen müsse, wenn in den finanziellen Erfolgen des Vereins ein Grund zu dessen vereinigtiger Wiederauflösung gefunden werden sollte.

(S. M.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. August. Seit Sonntag liefen von Paris täglich niedrigere Notirungen der spanischen Effekten ein, in deren Folge man für die Aktivschuld nach dem Schlusse der heutigen Börse nur noch 33% bezahlte. In dessen nehmen die Inhaber dieser Effekten noch Anstand, solche unter dem Ankaufspreise loszuschlagen.

(Allg. Zig.)

#### Hannover.

Göttingen, 10. Aug. In der verflossenen Nacht verschied hier selbst, in seinem 80sten Jahre, der Hr. geh. Rabinetsrath Rehberg. Hannover und Deutschland verlor dadurch einen ihrer edelsten Bürger, welchem das Vaterland über Alles ging, die Welt einen ausgezeichneten Schriftsteller.

(Hann. Zig.)

#### Preußen.

Amliche Blätter enthalten folgende Bekanntmachung des königl. Oberpräsidenten der Provinz Schlesien: In neuerer Zeit haben mehrfach junge Leute aus Schlesien

die Schulen und die Universität in Krakau besucht, ohne dieses die dazu erforderliche Erlaubniß nachgesucht zu haben. Da nun auch in Krakau, dem §. 18 des Reglements für die dasige Universität gemäß, künftig mit aller Strenge darüber gehalten werden wird, daß kein diesseitiger Unterthan ohne Erlaubniß hiesiger Landesregierung in den dasigen Schulanstalten Aufnahme finde, so wird höherer Anordnung gemäß hiermit festgesetzt, daß, wenn ferner junge Leute aus Schlessen, aus der Grafschaft Glatz und dem p. euz. Markgrathum Oerlauss zum Besuch dieser Anstalten nach Krakau gehen wollen, die Erlaubniß dazu, die indeß zudem nur aus besondern Gründen ausnahmsweise ertheilt werden kann, jederzeit bei mir nachzusehen ist. Der königliche wirkliche geh. Rath und Oberpräsident der Provinz Schlessen. v. Merkel.

Berlin, 9. Aug. Hr. v. Bülow wird, dem Vernehmen nach, nicht wieder auf seinen langjährigen Gesandtschaftsposten in London zurückkehren. Als seinen Nachfolger nennt man den Grafen von Lettum, bisher Gesandten im Haag. — Das neue Gesetz über Ehescheidungen wird, wie es heißt, bald erscheinen. Doch sabelt man so viel über die Abfassung desselben, daß nichts Bestimmtes darüber sich angeben läßt. Jedenfalls wird es das Gute haben, den vielen leichtsinnig geschlossenen Ehen vorzubeugen, deren lebendige Folgen gewöhnlich dem Staate und der Gemeinde zur Last fallen.

(S. M.)

Berlin, 13. August. Se. Majestät der König sind gestern von Töplitz zurückgekehrt.

(Preuß. St. Ztg.)

### O e s t e r r e i c h .

Wien, 9. Aug. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich fortwährend des besten Wohlbeyns; fast täglich sieht man ihn in den reizenden Umgebungen Schönbrunn am Arme seiner durchlauchtigsten Gemahlin spazieren gehen.

(Allg. Ztg.)

Wien, 10. Aug. Das neulich brieflich eingelaufene Gerücht, daß zu Mehadia in Ungarn die Pest ausgebrochen sey, bestätigt sich nicht, denn die dortigen Krankheitsfälle sind nichts anders, als die Cholera, die jedoch gleich in den ersten Tagen den angesehensten Arzt daselbst befiel, und in große Gefahr brachte. — In Mailand hatte der Ausbruch der Cholera einige Unordnungen hervorgerufen, die den dortigen Protomedikus in nicht geringe Verlegenheit gebracht haben sollen. Bald aber stellte sich die alte Ordnung wieder her, die trefflichsten Vorkehrungen werden getroffen, und es scheint das Beispiel, mit welchem die Residenzstadt Wien den Provinzialstädten vorangeht, von gutem Erfolge zu seyn. — Obschon hier die Cholera abwechselnd in verschiedenen Vorstädten ihren Sitz unablässig aufschlägt, so sügt man sich doch allgemein willig und furchtlos dem nun einmal nicht zu ändernden Schicksale. Man nimmt es in Gesellschaften sogar übel, nur davon zu sprechen, und trägt so den Gewinn davon, die etwa vorhandene Empfänglichkeit durch unnöthige Furcht

nicht selbst zu steigern. — In Prag hat sich die Cholera ebenfalls gezeigt; dies ändert jedoch nichts an den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten. Beinahe täglich gehen bedeutende Sendungen dahin ab, und in der k. Hofburg sieht man zuweilen Frachtwagen in nicht unbedeutender Menge neben einander zur Abfahrt nach Prag gerichtet.

(D. C.)

Prag, 8. Aug. Die Anstalten zur Krönung schreiten jetzt rüthig vorwärts. In der Nähe des Invalidenhauses wird für das Volksfest gearbeitet, und es sind dazu Handwerker und Tagelöhner aus den benachbarten Kreisen requirirt. Auch in der Stadt fängt man an, Triumphbögen zu errichten. Zur Bewillkommnung des Kaisers werden alle Häuser und Thürme der Stadt mit zweifarbigen Fahnen geschmückt werden, deren Lieferung die Gebrüder Häase übernommen haben, und an zwei Abenden soll eine allgemeine Stadtbeleuchtung statt finden. In der kaiserl. Burg sind die innern Decorationen, mit Ausnahme der Säle, an welchen noch gearbeitet wird, ganz vollendet, und die Neugierigen strömen hinauf, die neue Einrichtung der kais. Appartements zu betrachten.

(Allg. Ztg.)

Wien, 6. Aug. Man erwartet hier den türkischen Botschafter Ferit Ahmed Pascha. Ob die gegenwärtig angeordnete Quarantänezeit von 20 Tagen für ihn vermindert werden wird, ist noch zweifelhaft, obwohl, wenn dies nicht geschieht, der Botschafter dadurch verhindert seyn wird, den Krönungsfeierlichkeiten in Prag gleich dem übrigen diplomatischen Korps beizuwohnen.

(Allg. Ztg.)

### S c h w e i z .

Bern, 11. Aug. So eben hat die Tagsagung folgenden Beschluß durch eine Mehrheit von 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stimmen in Betreff der Flüchtlinge gefaßt: „Die eidgenössische Tagsagung. In Berücksichtigung der von Flüchtlingen und andern Fremden verübten strafbaren Umtriebe, welche durch den Vorort und einige Kantonsregierungen entdeckt, und in dem vorörtlichen Kreis Schreiben vom 22. Juni d. J. den Ständen zur Kenntniß gebracht worden sind; in Erwägung, daß diese Umtriebe die innere Sicherheit und Ruhe, die Neutralität der Schweiz und ihre völkerrechtlichen Verhältnisse zu andern Staaten gefährden, und die jenen Fremden eingeräumte Zuflucht verletzen, beschließt: 1) (Bereits mitgetheilt; s. Nr. 225 d. Karlsr. Ztg.) 2) Die Untersuchung der einzelnen Fälle, welche mit möglichster Beförderung statt finden soll, steht bei den Ständen, und sie veranstalten die Vollziehung des Art. 1 auf ihrem Gebiete. Sie haben sich zu diesem Ende mit dem Vororte ins Einverständnis zu setzen. 3) Der vorörtliche Staatsrath wacht über die getreue, schnelle und gleichförmige Vollziehung des Art. 1 und 2. Er erläßt zu diesem Behufe die geeigneten Mittheilungen und Weisungen. Bei Konflikten zwischen dem Vororte und einem Stande, betreffend einen einzelnen Fall, entscheidet der vorörtliche Staatsrath mit Zuzug des eidgenössischen Repräsentantenraths. 4) Wenn ein Kanton die Wegweisung eines

Fremden, zu welcher er in Folge vorstehender Bestimmungen verpflichtet ist, verweigert oder versäumt, so wird der Vorort den Fall an die Tagsatzung bringen, welche die unverzügliche Vollziehung des Entscheids der Bundesbehörde auf Kosten des fehlenden Standes veranstalten wird. 5) Nach dem Entwurfe der Kommission; sh. Nr. 226 d. Karlsru. Ztg.) 6) Dieser Beschluß tritt außer Kraft, sobald der Vorort die vollständige Vollziehung desselben den Ständen oder der dazumal versammelten Tagsatzung einen Schlußbericht erstattet hat.“

(Allg. Ztg.)  
— Der Erziehungsrath von Bern hat den sämmtlichen Lehrern an den höhern Unterrichtsanstalten das Abfassen von Zeitungsartikeln, worin die Berner Regierung getadelt wird, verboten.

#### Schweden und Norwegen.

Christiana, 2. Aug. Die Citation, welche das Reichsgericht unterm 16. v. M. unter dem Siegel des Storchinges hat ergehen lassen, lautet, daß vor demselben „im Saale des Storchinges in Christiana am Dienstage, den 23. August d. J., um 9 Uhr Morgens, erscheinen sollen: 1. Der Staatsminister u. s. w. Lövenskjöld, um Dokumente und Beweise vorgelegt zu erhalten, persönlichem Verhör unterzogen zu werden, wenn solches nöthig befunden würde, Zeugen anzuhören und Confrontation mit selbigen zu erleiden, die Prozedur zu gewärtigen und das Urtheil entgegen zu nehmen, sowohl zur Strafe für das ihm nachgewiesene Verhalten, nicht gegen die königl. Resolution vom 2. Juli protestirt zu haben, als zur Bestimmung des Ersages in solcher Hinsicht, und endlich zur Verantwortung für die Kosten. 2. Des Prozeßes und der namentlichen Benennung wegen, die Mitglieder der königl. norwegischen Regierung, Staatsräthe Collett, Diriks, Mogsfeldt, Krog und Sibbern, so wie auch die Mitglieder der bei Sr. Maj. dem Könige sich befindenden Abtheilung des Staatsrathes Staatsräthe Fasting und Holst. 3. Der Defensor, der für den Staatsminister Lövenskjöld möchte ernannt, oder von ihm angenommen werden.

#### P o l e n.

Warschau, 7. Aug. Se. Maj. der Kaiser hat dem Major Kindler vom 4ten Infanterieregiment der ehemals polnischen Armee aus Rücksicht auf dessen treue Anhänglichkeit an die rechtmäßige Gewalt, wovon derselbe beim Ausbruch der Revolution unverkennbare Beweise gegeben, sowie mit Hinsicht auf den gänzlichen Verlust des Augenlichts, den derselbe erlitten, außer der ihm im Jahr 1834 ausgesetzten Pension von 1400 fl. noch eine lebenslängliche Unterstützung von 3583 fl. jährlich bewilligt.

— In der polnischen Bank fand am 1. d. M. die Installation des Grafen Stanislaus Grabowski, Generalkontroleurs des Königreichs, Präsidenten der Schulden Tilgungskommission, statt.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, 27. Juli. Nachrichten aus Widbin und Sibiria vom 15. und 20. d. M. zufolge hat-

ten die Russen den größten Theil ihrer ungeheuren Kriegsmaterialien, welche in Sibiria aufgehäuft waren, bereits auf das jenseitige Ufer der Donau geschafft, und Alles zur bevorstehenden Uebergabe an die türkischen Kommissarien vorbereitet. Die Festung soll in einem vortreflichen Vertheidigungsstand seyn. — Mitteltst des englischen Lieutenants Lynch, Kommandanten des am 21. Mai im Euphrat verunglückten Dampfschiffes Tigris, welcher aus Mossoul über Diarbekir und Sivas hier eingetroffen ist, hat man sichere Nachrichten von dem Stande der Dinge bei der Armee Reschid Pascha's am Laurus. Die Kurden setzen die Feindseligkeiten fort; allein sie können keinen Hauptschlag mehr ausführen. Reschid Pascha führt einen kleinen Krieg, welcher für die regulären Truppen eine wahre Schule des Kriegs ist. Ein gelungenere Ueberfall eines regulären Regiments durch die Kurden hatte Anlaß zu den nachtheiligen Gerüchten einer Niederlage Reschid Pascha's gegeben. — Die schismatischen Armenier weigern sich noch immer, den Patriarchen von Etschmiazin als ihr geistliches Oberhaupt anzuerkennen, und beharren fest darauf, daß er, seit Rußland Besitz von dieser für sie so heiligen Stadt ergriffen, die Interessen ihrer Religion nicht mehr vertreten könne. Es sind ihnen neuerdings Vorschläge gemacht worden. — Den Kapudan Pascha, welcher aus Tripolis her berufen ist, erwarten wir stündlich hier. Er hatte Tripolis am 11. verlassen, und die französische Flotte segelte ihm auf dem Fuße nach Mytilene nach. Bergangene Woche sandte der französische Botschafter, Baron Roussin, einen Kurier in dieser Sache nach Paris ab. (S. M.)

#### Großbritannien.

London, 10. August. Nach offiziellen Dokumenten, welche dem Hause der Gemeinen vorgelegt sind, befinden sich zu London nicht weniger als 80,000 öffentliche Dirnen, welche größtentheils noch nicht 18 Jahre alt sind. Ein Zehnthel davon stirbt jährlich eines frühzeitigen Todes; die, welche nicht in den Hospitälern unterliegen, machen ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

— Die Bill über die Zehntenumwandlung in England ist jetzt von beiden Häusern angenommen.

— Es ist ein Plan im Werk, 50 neue (anglikanische) Kirchen in London zu bauen. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Schon sind über 30,000 Pf. Sterl. dazu unterzeichnet. Man hat gezählt, daß in 34 Kirchspielen der Hauptstadt für 1,137,000 Einwohner nur 69 Kirchen (mit 140 Pfarrern) sind, worin sich für 101,682 Individuen Raum findet, so daß mehr als eine Million Menschen keinen Platz haben im Gotteshaus.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 12. Aug. Man hat über Marseille Nachricht aus Tripolis vom 27. Juli. Die türkische Truppenabtheilung unter Tahir Pascha ist von den Arabern, gegen welche sie gerückt war, geschlagen worden. Tahir Pascha kam nach Tripolis zurück, und erwartet nun Verstärkung aus Konstantinopel.

— Hr. v. Rayneval soll der exaltirten Partei zu Ma-

brüder erklärt haben, wenn die Konstitution von 1812 in der Hauptstadt proklamirt würde, werde er, seiner Instruktion gemäß, sofort abreisen.

Paris, 12. August. Der König von Neapel hat das Luxembourg, das Münzgebäude und andere Anstalten besucht.

Der Siegelbewahrer hat eine Kommission gebildet, um einen Gesetzentwurf über Fallimente und Bankerutte nach den vorhandenen Materialien und Kammerarbeiten vorzubereiten.

### Spanien.

Cordova, 3. August. Am 31. v. M. langte die Nachricht von der Verkündigung der Konstitution zu Cadix, Xeres und Sevilla dahier an. Als bald beschloffen die Exaltirten, diesem Beispiele zu folgen. Das Lärmzeichen wurde mit Bewilligung des Kommandanten durch den Generalmarsch gegeben. Die Konstitution wurde mit größtem Pomp und in Gegenwart der Nationalgarde proklamirt. Alle Glocken ertönten und die Einwohner mußten ihre Häuser illuminiren.

Tags darauf wurde ein Te Deum in der Kathedrale gehalten; eine Junta wurde alsbald ernannt. Nebenbei wurden einige Häuser angezündet und die Bureau der Beamten gestürmt. Man wollte eine Abtheilung der Nationalgarde mobil machen, da es aber an Geld gebrach, so verlangte man von dem Kapitel 6000 harte Thaler. Einige Spießgesellen verbreiteten sich auch über die benachbarten Orte, um sie einzuladen, an der Bewegung Theil zu nehmen.

Auch zu Badajoz soll die Konstitution von 1812 proklamirt worden seyn; andern Nachrichten zufolge sollen sich die Bewohner dieser Stadt für die neue, von den Cortes auf gesetzlichem Wege eingeführt werdende Verfassung erklärt haben.

Paris, 13. Aug. Die neuesten Madrider Nachrichten sind vom Morgen des 7. d. M. Seit dem 4. wurde die Ruhe nicht einen Augenblick gestört. Die suspendirten Journale (der Opposition angehörig, nämlich: das Handelsbeho, der National, der Patriot und der Kastilier) erscheinen wieder. Die gestrigen Nachrichten des Messager (wornach weitere Unordnungen daselbst vorgefallen seyn sollen) sind daher gänzlich falsch.

Nach den Kriegsberichten, die die neueste Madrider Zeitung enthält, stand Gomez vor dem Thore von Leon. Der Generalkommandant der Provinz flüchtete sich deshalb am 2. mit den Behörden aus der Stadt. Espartero folgte dem Bandenführer indessen auf der Ferse.

Die Junta zu Malaga hat sich in Abtheilungen getheilt und hat Emissäre zur größeren Aufregung der Provinz in die einzelnen Orte gesandt.

\* Paris, 14. Aug. Man hat diesmal dem Ministerium doch unrecht gethan; die zuletzt eingetroffenen Berichte aus Madrid melden wenigstens von keinen neuen Auftritten, die man nach den frühern Vorgängen zu erwarten berechtigt war. Das Sonderbarste an der Sache

ist, daß gerade jetzt keine Rede von Fortschritten der Karlisten ist, und im Norden eine Art von freiwilligem Waffenstillstand statt findet. Wie wenig aber den Mittheilungen von der Gränze zu trauen ist, beweist die widersprechende Nachricht über Cordovas Reise und Saarsfelds Auftreten. Von Saragossa wird übrigens unterm 7. d. geschrieben, daß man daselbst fast gar nicht mehr an die Karlisten denke, und weit mehr Besorgniß hege über die Zustimmung der größern Städte, die sich noch nicht ausgesprochen haben. Valencia's Entschluß dient übrigens gewiß den andern zum Beispiel. — Aus Barcellona vernimmt man, daß die dortigen Wahlen große Besorgniß einflößen.

Die Königin hat in Folge der jüngsten Madrider Vorfälle ein Manifest an die Nation erlassen, worin sie Alles aufzählt, was sie schon für letztere gethan und gelitten habe. Sie glaubt deshalb bei ihrem Bestreben zur Aufrechthaltung der Gesetze, zur Vertheidigung der Prerogative der Krone sowohl, als wie der Rechte und der Wohlfahrt der Nation neben der Unterstützung der göttlichen Vorsehung, die die Monarchen nie verläßt, wenn sie die Gesetze vertheidigen und sich für das Wohl ihrer Völker opfern, auf die Loyalität der Nation und die Treue der Armee bauen zu dürfen.

### Nordamerika.

New-York, 9. Juli. In Philadelphia ist ein Werk über den öffentlichen Unterricht erschienen, worin die in Preußen eingeführte Unterrichtsmethode als die vorzüglichste empfohlen, und namentlich auch die große Sorgfalt gerühmt wird, welche man in Preußen auf die Bildung von Lehrern verwendet.

Aus dem am 8. Mai dem Kongresse vorgelegten jährlichen Berichte über den Handel und die Schifffahrt der vereinigten Staaten ergibt sich, daß in dem Jahre, welches mit dem 30. September 1835 zu Ende ging, die Einfuhr in die vereinigten Staaten 149,895,742 Doll., die Ausfuhr 121,693,577 Doll. betragen hat. Im Jahr 1816, welches alle früheren Jahre übertraf, betrug die Einfuhr doch noch 2,792,742 Doll. weniger als im Jahr 1835. Die Ausfuhr übertrifft die des Jahres 1807, welches bisher das bedeutendste in dieser Beziehung war, um 12,699,592 Dollars.

### Verschiedenes.

In der Sitzung der Akademie der Inschriften und der schönen Literatur zu Paris vom 5. August wurden die ausgesetzten Preise zuerkannt. 1) Der Preis einer Geschichte der Niederlassung der Vandalen in Afrika und ihrer Verwaltung, von Genseric bis zum Untergang ihres Reichs durch Belisar, erhielt ein Deutscher, Herr Papencordt, Doktor der Philosophie in Berlin (jetzt in Rom). Herr Müller, bei dem Bureau der Manuscripte der kön. Bibliothek in Paris, erhielt als zweiten Preis eine goldene Denkmünze von 1000 Fr. — Den Preis über die Verfassung der griechischen Städte an den Ufern des Pontus Euris-

auss und der Propontis von dem 2ten Jahrhundert v. Ch. bis zur Gründung des abendländischen Reichs erhielt ein Deutscher, Herr Ch. Menn von Koblenz, Professor am Gymnasium zu Düsseldorf. Den zweiten Preis erhielt Hr. de Loqui. — Den Preis in der Münzkunde, welcher von Hrn. de Hauteroche gestiftet ist, erhielt ein Deutscher Herr Streber, zweiter Konservateur der Münzsammlung des Königs von Baiern.

### Staatspapiere.

Wien, 10. August. 5proz. Metalliques 104; Bankaktien 1352.

Pariser Börse vom 13. August. 5proz. konsol. 108 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 5 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15. August, Schluß 1 Uhr.	Met.	Obl.	Pap.	Gesb
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>7</sup> / <sub>10</sub>
"	do. do.	3	—	75 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>
"	Bankaktien	—	—	1626
"	fl. 100 Loo e bei Roths.	—	217 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Partial. oose do.	4	140	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. b. in Lud. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	4	—	100 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>
"	Prämiencheine	—	62 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—
Baiern	Obligationen	4	101 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—
Baden	Rentencheine	3 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>
"	fl. 50 Loo'e b. Goll u. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>
"	fl. 50 Loo'e	—	62 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>7</sup> / <sub>10</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	—	55 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	30
"	Passivschuld	—	9 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—
Polen	Lorenzschuld	—	—	66
"	do. à fl. 500.	—	—	78 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>

### Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelisch-protestantische Pfarrei Heidelberg dem Pfarrer Maximilian Wundt von Leutershausen zu übertragen.

Auch haben Höchstselben gnädigst geruht, den Pfarrer Eberhard Friedrich Fecht zu Hesselhurst, auf sein unterthänigstes Ansuchen, in den Ruhestand zu versetzen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pp. Macklot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U	273 9,9	14,9 Gr. üb. 0	WSW	trüb
N 3 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> U	273 9,8	21,3 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter
N 11 U	273 10,2	15,8 Gr. üb. 0	W	trüb

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 18. August: Wilhelm Tell, große Oper in 4 Aufzügen, von Rossini.  
Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 17. d. M., ist die 13te Abendunterhaltung in Beiertheim.  
Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr.  
Karlsruhe, den 15. August 1836.  
Der Vorstand.

Karlsruhe. (Museum.) Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 29. d. M., als dem allerhöchsten Geburtsfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Leopold königlichen Hoheit, Vormittags 11 Uhr, die statutenmäßige Generalversammlung im Museum statt haben wird; wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 15. August 1836.

Die Museumskommission.

### Die chemisch-elastischen Streichriemen

unserer Fabrik sind einzig und allein in Karlsruhe bei Hrn. C. B. Gehres, = Bruchsal = = B. Fasoli, = Mannheim = = M. Groß acht und unverfälscht, gegen Franco-Bestellungen, zu beziehen, und bitten wir, auf jene Stiquetten, die nachstehende Firma tragen, besonders zu reflektiren.

**J. P. Goldschmidt & Sohn**  
zu Meseritz im Großherzogthum Posen.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Junge Leute nimmt fortwährend in Pflege und Aufsicht

Stieffel,

Professor an der polytechnischen Schule in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Chaise feil.) Bei Sattlermeister Gecelius, in der neuen Waldstraße, ist eine neue leichte Chaise zu verkaufen.

# Rekruten - Vertretungs - Verein

für das

## ganze Großherzogthum Baden,

errichtet von

**Jakob Hoffmann**

in

**Mannheim.**

Der stets bessere Fortgang meines allgemein beliebten Instituts läßt mich hoffen, daß auch dieses Jahr die Zahl der Mitglieder recht zahlreich wird. Es werden daher alle diejenigen Konscriptionspflichtigen, welche Lust haben, in meinen Verein zu treten, hiermit aufgefordert, sich bei Zeiten die zweckmäßig verbesserten Statuten zu verschaffen.

Als Agenten meines Instituts sind aufgestellt:

### Für den Rekrutierungsbezirk Mannheim:

Für das	Bezirksamt	Schwezingen	} Hr. Joh. Wm. Ihm in Schwezingen.
" "	"	Wiesloch	
" "	"	Philippsburg	} Hr. Gustav Kreuzburg in Bruchsal.
" "	Oberamt	Bruchsal	
" "	Bezirksamt	Bretten	Hr. Chr. Beuttenmüller in Bretten.
" "	"	Eppingen	Hr. Rathschreiber L. Mausmüller in Eppingen.
" "	"	Sinsheim	} die Herren Gebrüder Biegler in Sinsheim.
" "	"	Neckarbischofsheim	
" "	"	Mosbach	} Hr. Ferdinand Lempp in Mosbach.
" "	"	Eberbach	
" "	"	Krautheim	} Hr. F. W. Henrici in Borberg.
" "	"	Borberg	
" "	"	Abelsheim	Hr. Bürgermeister Ernst in Abelsheim.
" "	"	Gertachsheim	Hr. Wiese z. Stern in Gertachsheim.
" "	"	Bischofsheim a. d. L.	Hr. Frz. Ant. Wagner in Bischofsheim a. d. L.
" "	"	Wertheim	Hr. Spitalocrwalter Schmidt in Wertheim.
" "	"	Buchen	} Hr. G. V. Kiefer in Buchen.
" "	"	Ballbörn	
" "	Oberamt	Heidelberg	Hr. Valentin Hartmann in Heidelberg.

### Für den Rekrutierungsbezirk Karlsruhe:

Für die	Residenz u	das Landamt	Karlsruhe	} Hr. C. A. Braunwarth in Karlsruhe.
" das	Oberamt	Pforzheim		
" "	"	Durlach		
" "	Bezirksamt	Gernsbach		
" "	Oberamt	Rastatt	Hr. Isidor Habich in Rastatt.	
" "	Bezirksamt	Baden	} Hr. J. C. Rehfus in Rehl.	
" "	"	Bischofsheim a. N.		
" "	"	Kork		
" "	Oberamt	Offenburg	} Hr. F. S. Zachmann in Offenburg.	
" "	Bezirksamt	Gengenbach		
" "	Oberamt	Lahr	} Hr. G. F. Laquai in Lahr.	
" "	Bezirksamt	Ettlenheim		
" "	"	Kenzingen	} Hr. J. C. Schöpflin, Sohn, in Emmendingen.	
" "	Oberamt	Emmendingen		
" "	Bezirksamt	Waldbkirch	Hr. F. H. Nisky in Waldbkirch.	
" "	"	Triberg	} Hr. C. Th. Zapf in Billingen.	
" "	"	Billingen		
" "	"	Hornberg	Hr. J. C. Hindentlang in Hornberg.	
" "	"	Wolsach	Hr. Franz Hobapp in Wolsach.	
" "	"	Haslach	Hr. Welle, Sohn, in Haslach.	
" "	"	Oberkirch	Hr. Mor. Schrempf in Oberkirch.	
" "	"	Achern	} Hr. Rathschreiber Manz in Achern.	
" "	"	Fühl		
" "	"	Ettlingen	Hr. J. B. Pfeiffer in Ettlingen.	



## Für den Nekrutirungsbezirk Freiburg im Breisgau:

Für das Stadt- u. Landamt Freiburg	Hr. H. B. v. Herrmann	in Freiburg.
" " Bezirksamt Neustadt	} die Herren Gebrüder Thomae	in Löffingen.
" " " Löffingen		
" " " Hüfingen	} Hr. Kirchenrechner Hug	in Hüfingen.
" " " Bräunlingen		
" " " Blumenfeld	} Hr. Karl Hafner	in Altdorf.
" " " Engen		
" " " Möhringen	Hr. Bürgermeister Martin	in Möhringen.
" " " Stockach	die Herren Pfeiffer u. Komp.	in Stockach.
" " " Mößkirch	} Hr. Steuerpräquator Heilandt	in Pfullendorf.
" " " Stetten a. L. M.		
" " " Pfullendorf		
" " " Heiligenberg	Hr. C. Krauth, Gastgeber,	in Heiligenberg.
" " " Salem	Hr. Leopold Rettig	in Salem.
" " " Meersburg	Hr. J. Stadelhofer z. Frieden	in Meersburg.
" " " Ueberlingen	Hr. Fidel Maier	in Ueberlingen.
" " " Konstanz	} Hr. Posthalter Mietinger	in Radolphzell,
" " " Radolphzell		
" " " Tetten		
" " " Stühlingen	Hr. Maier zur Krone	in Thiengen.
" " " Bonndorf	Hr. Lorenz Frey	in Bonndorf.
" " " St. Blasien	Hr. J. A. Römer	in St. Blasien.
" " " Waldbühl	} Hr. Peter Haus	in Säckingen.
" " " Säckingen		
" " " Eßlach	Hr. Joh. Ludw. Kalame	in Eßlach.
" " " Schopfheim	} Hr. Sporteltrahent Dörffer	in Müllheim.
" " " Schönau		
" " " Müllheim		
" " " Staufen	Hr. J. B. Hugard	in Staufen.
" " " Breisach	Hr. J. B. Hau	in Breisach.

Baden. (Warnung und Fahndung.) In den ersten Tagen dieses Monats hat ein junger Mann, angeblich Karl Maier von Pforzheim, dessen Signalement nachfolgt, dahier mehrere falsche Wechsel, mit den Tratten „Meister et Popp in Heilbronn, auf W. F. Jäger in Frankfurt, 4 Wochen dato, Karl Maier“, präsentirt, und nachdem er beträchtliche Summen hierauf erhoben, sich auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Dieses bringen wir zur Warnung und Bekufs der Fahndung auf den Karl Maier anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Baden, den 8. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Theobald.

## Signalement des Karl Maier.

Derselbe ist 20 bis 24 Jahre alt, von mittlerer Größe, schlank, hat eine gebräunte Gesichtsfarbe, einen etwas großen Mund, gute Zähne, einen freien Blick, kastanienbraune Haare, und einen ganz schwachen Bart. Die Kleidung, welche er mit sich führt, besteht aus einem schwarzen Ueberrock, schwarzen Frack, schwarzen Beinleidern, einem Gilet von weißem geblühten Foulard, einem Strohhut, einem schwarzen Seidenhut, einem grünen und schwarzen baumwollenen Schlafrock, und Hemden von toile écru; er trug Leugstiefel mit lackirtem Leder, und war mit einer Reitpeitsche versehen.

Derselbe gibt bald Stuttgart, bald Ulm, bald Pforzheim als seine Heimath an, spricht aber jedenfalls den schwäbischen Dialekt.

Karlsruhe. (Offenes Vikariat.) Den Herrn Kandidaten der Theologie steht ein Vikariat im schönen Thal der Wiese zwischen Schopfheim und Eßlach offen. Nähere Auskunft gibt Pfarrer Lepper in Maulburg, bei Schopfheim, und Professor Stiessel in Karlsruhe.

## Bekanntmachung,

## Die Messe zu Offenbach betreffend.

Mehrere Anfragen von Auswärts veranlassen uns, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Im Zollbeitrittsvertrag mit Frankfurt sind die Mess- und Konstitutionsbestimmungen für Frankfurt und Offenbach ein und dieselben, die Offenbacher Messe ist mithin nicht aufgehoben, sondern besteht gleichzeitig mit der Frankfurter.

Für diejenigen nun, welche die Offenbacher Messe zu besuchen beabsichtigen, diene zur Nachricht:

- 1) Daß das Lagergeld im städtischen Lagerhaus von daselbst feil gehaltenen Waaren auf 4 kr. pr. Zentner heruntergesetzt ist, daß kein Waggel erhoben wird, daß die zur Messzeit eingeführten Waaren vom Wagen auf das Lager, und von da auf die Wage unentgeltlich gebracht werden.
- 2) Daß die Hauseigentümer auf mehrere Jahre sich verpflichtet haben, ihre Lagerräume um die Hälfte der frühern Miete abzulassen.
- 3) Daß diejenigen Fremden, die Buden zu beziehen Willens sind, sich an die Bürgermeisterei mit ihren desfalligen Bestellungen zu wenden haben, welche die Buden in der Reihenfolge der Anmeldung, gegen Erlegung von 5 fl., abgibt, und wofür bei dem Bezug von einer großen weiter 10 fl., und von einer kleinen Bude 5 fl. messentlich als Miete zu zahlen ist.

Offenbach, den 29. Juli 1836.

Großherzogl. hessische Bürgermeisterei daselbst.  
Budden,  
1ster Beigeordneter.